

Öffentliche Stadtverordneten-Sitzung.

Am 10. d. Monats, den 7. Dezember.
Vorherrschend: Herr Reg.-Rath a. D. Greiff.
Schriftführer: Herr Prof. Dr. Opel.

Am Magistrats-Tage die Herren Oberbürgermeister
Stadtheib, Bürgermeister Schneider, Stadtrath For-
dan, Fubel, Dr. Harber, Helm, v. Holly, Dr.
Krebs, Baumgarten, Richter.
Genehmigung der Ausbesserungsarbeiten für die
Kaiser-Friedrichs- und Umlandstraße.
Referent Herr Stadtheib bemerkt, daß der in letzter
Sitzung wieder in die Baukommission zurückgewiesene
Gegenstand einer nochmaligen eingehenden Verathung unter-
zogen worden ist. Die Commission erklärte sich im Uebri-
gen mit der Magistratsvorlage einverstanden, nur bringt sie be-
züglich der Maßregeln hinsichtlich des Fußbodens und des Bürger-
steiges Abänderungen in Vorschlag und ersucht die Ver-
sammlung, mit diesen Abänderungen der Magistratsvorlage
ihre Zustimmung zu geben. Herr Kitzinger weist
noch einmal darauf hin, wie wünschenswerth es sei, bei
Anlage neuer Straßen in unserer Stadt zunächst auf
Mittelstraßen Bedacht zu nehmen und wenn das bestehende
Straßenanfaß sich durch Behrden entgegenstellt, so sei
es geboten, einer Abänderung dieses Status entgegenzu-
treten, welches das öffentliche Interesse offenbar höherge.
Nebst dem hat die in Rede stehenden Straßen zur Ver-
planung geeignet und beantragt die Verplanung zugleich mit
den Straßen an der Magistral, bei der Polizei dahin
wirken zu lassen, daß die Breite des Fußbodens und
des Bürgersteiges diesem Zwecke entsprechend zugeschnitten
werde. Herr Stadtheib erklärt sich der Ansicht des Vortrags-
manns bezüglich der Verplanung der neuen Straßen an,
glaubt aber, daß eine Änderung des Statusanfaßes nur
erst dann möglich sein werde, wenn das bezügliche Gesetz
vom 2. Juni 1875, auf welches sich das Verbot stützt,
widrig ist und er ersucht den Magistrat, die Revision
dieses Gesetzes an nachgehender Stelle anzuregen.
Nach einer kurzen Debatte, bei welcher Herr Kitz nach
dem Antrag Halle, für das bessere Gedenken der anzu-
pflanzenden Bäume einen 1 Meter breiten Streifen des
Bürgersteiges nicht zu territorialisieren, sondern mit einer
Kleinfahrt zu versehen, wie dies mit bestem Erfolge in
anderen Städten geschehen, wurde die Magistratsvorlage
mit den Abänderungen der Baukommission, sowie mit den
Anwendungsentscheidungen der Herren Kitzinger und Rath ge-
nehmigt.

Genehmigung einer Entschädigung für abge-
trenntes Straßen-Terrain am Mühlgraben.
Herr Kitz, bei Erläuterung des Wohnbaues der
Herrn Gebirder Arndt am Mühlgraben im Jahre 1880
wurden letztere, da man von der Ansicht ausging, daß
die Straße am Mühlgraben als eine noch nicht für den
Anbau fertig gestellt zu betrachten sei, zur unentgeltlichen
Übertragung des zur Verbreiterung der Straße erforderlichen
Terrains herangezogen und es wurden demselben 170 qm.
Terrain der Stadt überlassen. Nachdem aber später-
seitens der beiden hiesigen Behörden die Mühlgraben-
straße als eine alte historische Straße erachtet worden
und den anderen Anwohnern in Folge dessen das zu
gleichem Zwecke abgetrennte Terrain entschädigt worden
war, haben auch die Herren Gebirder Arndt ihren An-
spruch erhoben. Das Recht der letzteren auf Entschä-
digung ist nach diesen Vorgängen ganz unweifelhaft und
beantragt der Magistrat, derselben ebenso, wie den Abwe-
senden 10 Mt. per qm. zu zahlen. Referent kann dies
nur bestätigen und ersucht die Versammlung, die Be-
willigung von 2700 Mt. als die an dem Betreffenden
der H. Arndt zu zahlende Entschädigung auszusprechen.
Die Versammlung erklärte sich deßhalb hiermit ein-
verstanden.

Antrag auf Veräußerung der Lieberzungen der
Dörge und Instandhaltung des Hospital-
gartens an die städtische Veräußerungs-Kom-
mission.
Herr Freiberger von Hagen. Die Pflege und
Bewahrung des Hospitalgartens soll nach einer gegebenen
Uebertragung der städtischen Veräußerungskommission unter
Ausschluß des städtischen Garteninspektors über-
lassen werden und zwar gegen eine jährlich zu zahlende
Verrentungsumme von 900 Mt. Außerdem soll einem
von der Veräußerungskommission designierten Gartenge-
hilfen, welcher die formgehende Aufsicht über den Garten
zu führen habe, freie Wohnung und Speisung im Portier-
hause gewährt werden.

Nachdem seitens des Referenten wie auch des Herrn
Stadtrath Fubel die in einer Bürgerversammlung aus-
gesprochenen Bedenken, es kamte die Thätigkeit des Herrn
Garteninspektors hierdurch beeinträchtigt werden, geboten
war, erklärte sich die Versammlung mit der Magistrats-
vorlage einverstanden.

Antrag auf Verstärkung des Tit. X. C. a. pos. 2.
Nebenkosten bei Beschaffung von Placat-
material.
Herr Herr Sachs. Nach Vortrag wird
die Erhöhung des etatsmäßigen Credits von 5000 Mt.
auf 7000 Mt. genehmigt.
Ferner wurden auf Bericht des Herrn Demuth zwei
Nachbewilligungen in Höhe von 60 bezügl. 50 Mt. im
Etat der Gottesackerarbeiten genehmigt.

Ankauf von Terrain vom Dachdeckermeister
Raumann, Pfännerhöhe 9.
Herr Herr Steinhauf
bemerkte, daß Herr Raumann sich entschlossen habe, das
in die Straße fallende Terrain seines Besitzthums für
die bisher abgeleitete Entschädigung von 15 Mt. per qm.
der Stadt zu überlassen. Referent empfiehlt der Ver-

sammlung, der mit Raumann getroffenen Uebereinkunft ihre
Zustimmung zu geben, was debattelos geschah.
Mittheilung des nachverstorbenen Gattens
in Betreff der Wöhrerstraße auf Freimittel der
Flur und Bewilligung der in der Schlachthaus-
angelegenheit bisher entstandenen Kosten.
Referent Herr Greiff. Die Vorlage wurde nach Vor-
trag des Herrn Referenten vom Magistrat zurückgezogen.

Aus der Stadt und Umgebung.

(Der Abend unserer Lokal-Nachrichten ist nur mit
vollständiger Quellenangabe gestattet.)

In der geschlossenen Sitzung der Stadtverord-
neten-Versammlung wurde in der Verhandlung des Theaters-
Vertrags eingetreten. Man kam jedoch wenig über die
allgemeine Debatte, der Vorlage hinaus und wird die
Durchverhandlung der einzelnen Paragraphen in einer wei-
teren Sitzung erfolgen. Ferner wurde beschloffen, zu der
bevorstehenden 15-jährigen Jubelfeier des Regierungs-An-
tritts unseres Kaisers als König von Preußen eine künst-
lich angelegte Adresse an Se. Majestät den Kaiser zu
richten und den Festtag durch eine Illumination zu
bezeichnen. Die Adresse hierfür wurden im Voraus
bestellt. Endlich wurden die Herren Oberbürgermeister-
Stadtheib und Stadtverordneten-Vorsteher, Greiff ersucht,
die erforderlichen Schritte zu einem großen Festbanket am
Jubiläumstage einzuleiten.

[Festliches Begräbniß.] Gestern Nachmittag
wurde die herrliche Hülle des verstorbenen Landgerichts-
rathes und Universitätsrathes Dr. Julius Thümmel zur
letzten Ruhe gebracht. Das Beisengebüß gesellte
sich zu einer letzten grobkörnigen Oration, die dem Ver-
storbene von dem Kreise seiner Freunde und Verehrer
dargebracht wurde. Der über und über mit Weiden,
Palmen und üppigen Blumen bedeckte Sarg stand oben
im Saale unter einem Dache hochragender Vorberbäume
und Zierbäume, um ihn herum standen zunächst die
transcendentalen Anwandlungen, die liebliche Gattin und die ver-
worfene ihres treuen Schöpfers herabstehende Kinder; fast
vollständig schlossen sich darum der Leichkörper der Hoch-
schule und die Kollegen des juristischen Wirkungskreises.

Die erhabene Feier wurde eingeleitet durch einen
Choral des akademischen Gesangvereins, der seinen Ehren-
mitgliedern auch in Liebe seine Dankbarkeit und liebevolle
Verehrung bezeugen wollte, die Gedächtnisrede des Rector
Dr. Hoffmann, des langjährigen Seelvorsorgers der Familie,
gepfligt in Anerkennung der Tugenden und vortrefflichen
Eigenschaften des Abverstorbenen, es sprach nicht der Fre-
udiger am Sarge eines Todten, sondern der Freund an der
Bahre des Freundes, das Herz blühte dem Ueber-
lebenden im Schmerz über den Verlust, der seiner lie-
benden Seele begehren. Wenn ich einmal voll scheiden,
so bitte es dann wegmuthwohl aus dem Nebenzimmer
herüber auf Jahre hinaus noch der letzte Gesang, der
in den Mauern des sonst so fröhlichen Hauses verklingen!
Draußen harrte des Sarges ein fast zahlloses Trauer-
geolge; dem Zuge voran ging die Militärkapelle, die mit
den Klängen des viertretenden Chopin'schen Trauer-
marches auch in dem, der den Verstorbenen nicht näher
gekennzeichnet, ein Gefühl der Wehmuth, des Schmerzes her-
vorrief. Das mit 4 Pferden bespannte Leichengefährt be-
gleiteten die Hallonen, in den Händen wahrer Mutterer-
götter von Chas. de Wobisch tragend. An die Pro-
fessoren und Kollegen des Dahingegangenen schlossen sich
die Korporationen an, die Zahlen umfirt und das Ge-
weisse mit dem Abzeichen der Trauer versehen. Die
Feier auf dem Gottesacker wurde zunächst auch wieder
eröffnet durch einen Gesang des akademischen Gesangvereins:
„Schwermüthigkeit.“ Das Wort, was dem
Toten auf seinem ganzen Lebenswege Muth und Aus-
dauer verliehen. Herr Konfessionar Göbel sprach
das Gebet zur Eingebung der Bekehrung gehörte der Ver-
storbene doch auch zum Presbyterium der Dom- und
Schloßkirche. Nachdem der akadem. Gesangverein noch
einmal in feierlichen Klängen den 3. Vers des obigen
Gedichtes gesungen, traten die Chorgitren an die Brust,
senkten die Hände zur Erde und stimmten das jedem
Kommissionen nachgerufen. Wenn einer unserer Lieben
einst geschieden ist, an. Aber während sonst nur die
verarmte Studentenchaft ihren Freunde diesen letzten
Nachruf zu widmen pflegt, liegen es hier auch Professoren
und Berufsgenossen sich nicht nehmen, mit einzustimmen in
den allgewohnten Gesang. Es war kein leeres und Wir-
getrieb der Hochschule mehr, das hier zur ewigen Ruhe ge-
betet wurde. Möge ihm die kalte Erde leicht werden!

Herr Professor Dr. Solger, bisheriger außer-
ordentlicher Professor an hiesiger Universität, hat einen
Auftrag an die Universität Greifswald als ordentlicher Pro-
fessor erhalten und angenommen. Der Genannte wird
noch diesen Monat nach dorthin überfiedeln.

Zur Illustration der Vorzüge der freien
Presse. Bekanntlich sind den Orts, Betriebs- und den
übrigen durch das Krankenversicherungsgesetz geregelt
Krankenkassen gegenüber n. A. auch die billige Selbst-
versicherung der freien, aber große Gebiete fast erstredenden
Kassen gerichtet. Mit Bezug auf eine der von sozial-
demokratischer Seite gegenwärtigen sogenannten Centralkassen
lesen wir nun in der „Völkiger Zeitung“ Folgendes:
Eine Centralkasse, die, für den 1. Dezember 1884
gegründet, ihre Wirksamkeit über das ganze Reichsgebiet er-
streckt und jetzt ca. 14.900 Mitglieder zählt, hielt im Juli d. J.
ihre erste Generalversammlung in Berlin ab mit der Tages-
ordnung: 1) Wahl des Vorstandes, 2) Statutenberathung,
3) allgemeine Angelegenheiten. Es fanden sich denn auch 111
Abgeordnete ein, darunter 88 aus Berlin. Der erste Tag bei

7) hiesiger Sitzung begann mit der Wahl des Vorstandes,
der Schriftführer und Kommissionen, sowie mit der Prüfung
der Mandate, der zweite mit der Berathung der Geschäfts-
ordnung und dem Vortrage der Geschäftsberichte. Die nächst-
folgenden 5 Tage vergingen mit der Berathung der Statuten.
Anstatt der Berathung die von der höheren Verwaltungs-
behörde genehmigten Statuten zu Grunde zu legen und etwaige
wünschenswerthe Abänderungen zu beschließen, waren zwei
besondere neue Entwürfe aufgestellt, die nur in den einzelnen
Bestimmungen durchgearbeitet wurden. Das Resultat war
aber schließlich ein Statut, das in verschiedenen Beziehungen
gegen gesetzliche Bestimmungen verstoß und die Genehmigung
nicht erlangen konnte. Einen Sachverständigen zuzuziehen,
hatte man unterlassen. Die Sammler ist aber die: Was
sollte der Fall die bergleibliche Statutenberathung?
Die auswärtigen Abgeordneten erhielten das folgende dritte
Klasse nach Berlin und zurück; dies ist mit 600 Mark gewiss
zu gering angefallen. Außerdem wurden jedem Abgeordneten
für den Tag 750 Mark Diäten gewährt, für die Berliner
sämtlichen einige Abgeordnete 6 M. vor, doch wurden schließlich
auch diesen 750 Mt. zugesandt. Bei 1000 Abgeordneten
waren also für den Tag 825 Mt. Diäten zu zahlen, in 7 Tagen
also 5775 Mt. Außerdem waren an 2000 Personen je ein Mann
für 200 Mt. bestimmt und 1 Mann zur Unterstützung in der
Generalversammlung. Bei einer täglichen Verköstigung von 5 M.
beträgt auch dieser Aufwand 85 Mark, so daß, abgesehen von
Druckkosten, Wörtern und dergleichen, diese Generalversammlung
mindestens 6460 Mt. an Fahrgeld und Diäten für die
Abgeordneten kostete.

Drittes Abonnement. Concerte. Das dritte
Abonnement-Concert des Herrn Vorgesicht verließ, sowohl
vermöge der Bedeutung der darin aufgeführten auswärtsigen
Künstler als des interessanten Programms hohen
Genuß. Wollte doch einer der bedeutendsten lebenden
Meister des Cellospiels, Herr Jules de Swert, welcher
früher und zuletzt im vorigen Jahre hier so brillanten
Erfolg erzielte, wieder mitwirken. Ferner war auch der
den Künstlerinnen Fräulein Zelle Moriani und Dina Demmer
vorausgehende beehrende Hof gezeichnet, eine außerordentlich
seltene Anziehungskraft auszuüben, welcher Umstand dadurch
seine Bestätigung fand, daß sich am Montage im Saale
des Volkshulgebäudes ein sehr zahlreiches Publikum
eingefunden hatte. Das Stadtorgelwerk eröffnete das
Concert mit dem Vortrage der langwüthigen Curyant-
Ouverture von C. M. v. Weber, von deren gelungener
Ausführung auch das verwöhnte Ohr in jeder Weise
auf das Angenehmste berührt werden mußte. Von dem-
selben Componisten spielte hierauf die Sopranistin Fräulein
Zelle Moriani aus Brüssel das erstvolle Klaviercon-
cert in F-moll, wobei sie auf's Glänzendste den ihr vor-
ausgegangenen Ruf rechtfertigte. Mit einer vollendeten
Technik, welche sich besonders in ihrem meisterhaften Sta-
cato, einem sammetweichen Andante und einem durchaus
sauberen Spiel geltend machte, verbindet dieselbe eine
einfache Auffassung und eine bemerkenswerthe geistvolle Wie-
dergabe. Nach dem Vortrage des Bartolotti'schen Presto
und der Mazurke Nr. 4 von Liszt wurde die Künstlerin
von neuem durch stürmischen Beifall ausgezeichnet, was
sie schließlich veranlaßte, das amnirte Publikum durch
eine Zugabe zu erfreuen. Die gelangliche Partie hatte
die Sopranistin Fräulein Dina Demmer, eine in jeder
Beziehung hervorragende Künstlerin, übernommen. Als
Coloratursängerin dürfte sie der Madame Katti, welche
vor längeren Jahren unter Ullmann's Führung ebenfalls
in Volkshulsaale auftrat, ebenbürtig erscheinen, wenn
auch letztere ihre Stimme, soviel wir uns entsinnen können,
noch kräftiger zu entfalten vermochte. Fräulein Demmer
erhielt indes in allen Männen ihres Vortrages, mochte
der Charakter des Gegenstandes ihr entgegen sein,
eine sie besonders gut liebende Reue und Schalkheit
zu zeigen, wie in der Arie aus dem „Barbier von Se-
villa“ von Rossini, oder eine wärmere Auffassung und
Behandlung erfordern, wie in der von ihr reichhaltig
bewilligten Zugabe: „Die Dämmerung“ von Wolfen.
Gleichviel! Sie offenbarte sich auch bei dem Vortrage der
Brecht'schen Komposition (Thema und Variationen) als
eine Gesangs-künstlerin von edler Stimmung und großer
geistlicher wie technischer Meisterchaft. Der ihr in überaus
hohem Maße gelobende Beifall demies, wie sehr das
Publikum ihre Leistungen zu würdigen verstand. In
deutschen Texten vorgelesen, wurden ihre Gelänge Herz
und Gemüth gewiß noch mehr ergötzen haben.

Das Herr Jules de Swert sich schon früher in Halle
die vollsten Sympathien erworben, war an dem Anplaus
zu erkennen, mit welchem er gleich bei seinem ersten Auf-
treten empfangen wurde. — Was diesem Künstler den
ersten Rang in dem von ihm vertretenen Fache sichert,
ist besonders die Allseitigkeit seines Repertoires. Seine
eigenen Compositionen für Cello liefern übrigens den
Beweis, wie tief er das Wesen dieses Instruments theo-
retisch und praktisch erfaßt hat. Die Sicherheit seiner
Technik und die Gluth seines Vortrages, wobei jedoch
sein Spiel stets maßvoll und elegant bleibt, zeigte sich
in glänzendem Lichte bei der Wiedergabe des Mendel-
schen Concertes. Der eigenartige Charakter dieser schwer-
verständlichen Komposition wird dem Geschnade vieler
Hörer nicht entprochen haben, weshalb auch das Audi-
torium durch die geist- und gemüthvolle Wiedergabe
zweier Solostücke, einer Nocturne von Chopin - de
Swert und einer Klaviersonate von Liszt umso mehr entzückt
wurde. Als Zugabe brachte Herr de Swert „Moments
musicaux“ von Schubert, worfür derselbe ebenfalls mit
stürmischen Beifall belohnt wurde.

Jeder urtheilsfähige Besucher wird freudig zugestehen,
daß dieser Künstler durch seine diesmaligen Leistungen
neue Blätter in den Kreis seines Ruhmes geschloffen hat.
— Durch den Beifall der Symphonie war die Mit-
wirkung des Stadtorgelwerkes außer der Begleitung der
Concertstücke der Solisten auf den Vortrag zweier
Ouvertüren — wir nennen noch die zum Märchen von
der schönen Melusine von Mendelssohn — beigetragen,



# Damenmäntel

vom einfachsten bis hochelegantesten Genre für jede Figur passend. Gelegenheitskauf für Weihnachten zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Nachmann & Koslowski

L. Struckmeier empfiehlt Gold-, Silber- u. Alfenid-Waaren zu Fabrikpreisen Neuhäuser 5.

## Große Auction

Donnerstag den 10. Dec. Nachm. 2 Uhr. Verkauft wird: Niederberg 7 am Oberen weichen, die Aufgabe eines Mädelgärtchens, sammt neue Wädel in Wasser, Waschwanne und Wäsche.

## Zwangsvorverkauf

Mittwoch den 9. d. Mts. Vorm. 10 Uhr. Verkauft wird: Gießstraße 42, ein Haus (Häufige Dage) öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

## Auction

Mittwoch den 9. d. Mts. Vorm. 10 Uhr. Verkauft wird: Gießstraße 42, ein Haus (Häufige Dage) öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

## Sausgrundstück

gut, Lage, Gartenfrucht von Solle, mit großen Laden und sonstigen Geschäftsräumen, ist preiswerth zu verkaufen.

## Grude-Coak

in ganz vorzüglicher Qualität. Sachsse & Co., Halle a. S., Magdeburgerstr. 51.

## Sachsse & Co.

Halle a. S., Magdeburgerstr. 51. Schöne weiße Kartoffeln a. Gema. 2 Mk. 5 Pf. 2000 Stück a. Gema. 1 Mk. 10 Pf.

## Fr. Voack

Gemüserstraße 50. Ein solch gebaueter, eleganter, moderner Leichenwagen.

## Leichenwagen

zu kaufen gesucht. Verbindung mit Lager des Besten unter K. O. postlagernd Danzwar, erbittet sich Ernst v. Schöner.

## 1000 Mark

sofort gegen 47fache Sicherheit (Sicherheitspapiere) bis 15 April gesucht. Off. an G. M. 23 an G. G. G. 1000 Mark Expedition, Gr. Märkerstraße 7.

## Einige Schilksjungen

in Preuss. mit den Eltern. Carl H. Gercken, Hamburg Str. 6.

## Kochin

Ein j. Dienstmädchen für Kinder u. etwas Hausarbeit. Buerke, i. d. G. 21. 1886. Näheres bei Bruno Freitag.

## Ein kräftiges junges Mädchen

in allen Handarbeiten geübt, sucht Stellung als Stütze der Hausfrau. Näheres Fr. Zimmerstr. Werther, Mühlweg 3.

## Die Vernachlässigung von Catarrhen

Die Vernachlässigung von Catarrhen ist nicht die Ursache von Krebs- und Lungenentzündung. Als Schutzmittel bei Catarrhen ist daher der seit hundert Jahren rühmlichst bekannte in Gebrauch gebrachte "chemische Trauben-Brust-Sonig" von Dr. H. J. Schenk zu empfehlen.



## Mittwoch den 9. Dezember 1885

## III. Kammermusik-Abend

Mittwoch den 9. Dezember 1885, Abends punkt 6 1/2 Uhr im Saale des Volksschulgebäudes. Kammermusik-Abend. Programm: Beethoven, Schumann, Brahms, Liszt, Mendelssohn.

## Verloren!

Verloren! Ein schwarzes Felle. Der ehrliche Finder wird gebeten, die gegen Belohnung abgegeben beim Förstler der Straußwäld, Kirchhof 16, zu bringen.

## Violinunterricht

Violinunterricht und Unterricht im Ensemble-Spiel. Hans u. Marie, Quartett etc. Sophienstraße 26, III.

## Heinrich Voss

Violin-Virtuose. Unterricht im Violin-Spiel, hauptsächlich auf Paganini, ertheilt Frau Dr. Margarete Schulz, geb. Fuchs, Halle a. S., Königstr. 25 II.

## Abfuhrmittel

Abfuhrmittel. Königstraße 22a, goldene Krone. Schnell, geruchlos, billig.

## Malescher Thierschutz-Verein

Malescher Thierschutz-Verein. Mittwoch den 9. Dezember Abends 8 Uhr im Saale des Volksschulgebäudes. Bericht über den Geschäftsbetrieb.

## Berein für Erdkunde

Berein für Erdkunde. Sitzung am Mittwoch den 9. d. Mts. um 8 Uhr im Saale des Volksschulgebäudes.

## Trunksticht

Trunksticht. irgend etwas amonitoren will, erpart alle Mithaltung. Dort u. Nebenstufen, wenn er damit beauftragt die erste deutsche Annoncen-Expedition.

## Wer

Wer. Haasenstein & Vogler, Halle-Leipzig. Jeder Denkt, Ungen-Strauße und Schindlufst-Leibende beziehe unentgeltl. Anwei, die schon Hunderte gesehelt von Sanitas, Stuttgart, Bamburgstr. 8.

## Trunksucht

Trunksucht. jeder bürd mehr bei helle durchs Mittel mit u. ohne Wissen u. feude gerührt, gepuffte u. edicht erhärtete Zeugnisse gratis zu. Droguat H. Wolmann, Berlin, Reffelstr. 38.

